Zum Druck

Was bedingt die gegenwärtige Periode?

Zur

humanen Beachtung

den sämmtlichen P. T.

Herren Fabrikanten Wien's

mit

Liebe und wahrer Hochachtung vorgelegt

von

Michael Ottel.

K. K. HOFBIBLIOTHEK

Win 1848.

Gedruckt bei Ferdinand Ullrich.

Wenn der freundliche Leser die Chronika, oder die Annalen der Stadt Wien zur Hand nimmt, so wird er finden, daß seit jener grauen Vorzeit, wo diese noch **Fabiana**, späterhin **Vindobona** hieß, bis auf unsere Tage die **Bürger Wien's**, sich bei allen geschichtlich denkwürdigen Perioden ausgezeichnet und Verdienste erworben haben. Wenn die alte und stolze **Roma** sich mit ihren wackern Bürgern brüstet, und mit Emphase ihre patriotischen Thaten erzählt, so treten die Blätter unseres Vaterlandes keineswegs in den Hintergrund; denn der **Ehren-Bürger-Kranz**, den die aufrichtige und unbestechliche **Clio**, den **Stützen** der schönen Kaiserstadt, bei jeder **wichtigen** Veranlassung flocht, wird **unverwelkbar** blühen, um das Haupt unserer Bürger, bis Zeit und Geschichte aufhört.

Auch bei der gegenwärtigen, großen **Epoche**, die an uns vorübergegangen, und eine **neue politische Schöpfung** für die österreichischen Staaten hervorrief, haben Wien's edle Bürger einen ruhmvollen Antheil genommen, den die Nachwelt, noch in den spätesten Zeiten, in würdiger Anerkennung und Dank, lesen wird!

Wie sollte demnach der Verfasser dieses **humanen**, gewiß zu **beherzigenden Aufsatzes**, sich nicht der angenehmen Hoffnung hingeben, daß solche edle und wackere Männer des Vaterlandes, die Zierden unserer kaiserlichen Residenz, Wiens würdige Bürger, meine aufgestellte Frage: „**Was bedingt die gegenwärtige Periode?**" nicht mit **gütiger Beachtung** aufnehmen, und als **gut** befunden, in schnelle Ausführung bringen werden? O, gewiß! denn wo es sich um das **Gute** und **Nützliche** für das Va-

terland handelt, da bietet Wiens **hochherziger Bürger** willig und freundlich seine Hand!

Jeder, der gesunden Menschenverstand und eine richtige Beurtheilungskraft besitzt, wird es eingestehen, daß seit jenem Momente, wo das **Maschinenwesen** im Schwunge kam, und die phisisch-menschlichen Kräfte entbehrlich machte, eine große Anzahl **Arbeiter**, die ehedem ihren Lebensunterhalt fanden, **brotlos** geworden, und viel **Böses** und **Schlechtes** dadurch in die moralische Welt kam. Daß dieses ein paradoxer Satz ist, hat leider die **Erfahrung** schon bestätigt, und constatirt sich mit **jedem** Tage.

Nicht alle Menschen haben von der Natur jene **Organe, Gaben** und **Talente** erhalten, die sie für Wissenschaft und Kunst, ja selbst für Industrie Gewerbe oder Handel eignen. Zu **allen** Zeiten und unter **allen** Völkern, gab es jederzeit Menschen deren **phisische** Kräfte nur verwendet werden konnten, das heißt mit andern Worten, die nur als **Arbeiter** beschäftiget werden müssen, und die jetzt in **Paris** eine der **wichtigsten** Fragen zur **Auflösung** geben. Da es nun wie ausgemacht ist, daß es unter allen Staaten Menschen gibt, die nur als **Arbeiter** zu verwenden sind, so muß umsomehr diese Klasse durch das Maschinenwesen leiden, weil selbst eine große Zahl von Professionisten und Handwerker durch das Getriebe von Maschinen entbehrlich und dadurch brotlos wurden.

Das Maß des Elends, welches in dem stolzen Brittanien übervoll ist, rührt nur von jener Ueberzahl der Maschinen her, die dieses Land überschwemmen, und in deren Erfindung ihm kein Anderes gleichgestellt werden kann. Diese erste, größte und reichste Macht der Welt, würde schon längst durch die Folgen ihres allgemein verwendeten Maschinen-Systems unfehlbar zu Grunde gegangen sein, wenn nicht

ihre überseeischen Besitzungen, und der große Welthandel, mit dem es alle Meere beherrscht, es beschützte. Aber wie viel namenloses Elend herrscht dadurch nicht im Mutterlande? In eben der Stadt London, die der Marktplatz der Welt ist, — wo tausend und tausend Schiffe kommen und gehen, wo die Gold und Silberbarren der Erde aufgeschichtet liegen, in dieser großen und **freien** Stadt Europa's, sterben im neunzehnten Jahrhundert Menschen den Hungertod, ist das benachbarte **Irland** eine **Jammerstätte des höchsten menschlichen Elends**, bieten **Schottlands** Gefilde Scenen des bittersten Mangels — der schreiendsten Noth! Und woher dieses Uebermaß beispielloser Jammers, in einem Lande, daß mit seinen Manufaktur- und Colonialwaaren fast alle Völker der Erde überschüttet? durch jene sinnigen Maschinerien und Dampfgetriebe, die die sonst so thätigen Menschenhände theils **gänzlich** entbehrlich macht, theils in bedeutenden Massen vermindert.

Kein Geschlecht beschäftiget sich so unausgesetzt mit dem Fortbestand seiner Gattung, als der Mensch; es ist daher natürlich, daß sich seine Mehrzahl von Jahr zu Jahr häuft. Kommen noch dazu eine Reihe von Friedensjahren, wie wir sie im Ganzen genommen, seit 1815 gehabt, so muß dadurch die Masse der **arbeitenden Klasse** sowol in **Oesterreich** als in andern Ländern Europa's ungemein groß sein.

Was diesen Umstand noch kläglicher und bedenklicher macht, sind die letzten zwei Mißjahre, und spärliche Ernte, die fast überall Statt hatten: die unglückselige Kartoffelkrankheit, in deren Folge **Theuerung, Noth** und **Elend** um sich griffen, die weder das beengte, ins Leben mit vielen Bombast gerufene **Hilfs-Comité**, noch der unzulängliche viel versprechende und nichts nützende **Kreuzer-Verein** lindern, viel weniger heben werden.

Das einzige Radikalmittel zur Rettung dieses **sehr bedenklichen Zustandes** ist „**Arbeit!**“ Nur in der **Beschäftigung** der Masse brotloser Menschen, kann die Entfernung eines Heers von Uebeln liegen, können Verbrechen unterdrückt, Aufstände vermieden, das Privateigenthum geschützt, die öffentliche Sicherheit bewahrt werden.

Was thaten in altgrauer Vorzeit die Könige des weisen Egyptens um die **arbeitende Volksklasse** zu beschäftigen? Sie ließen durch diese die berühmten **Pyramiden** und **Obelisken** bauen und Getreide Vorrathskammern für etwaige Mißjahre errichten. — Was bewog das älteste Volk der Erde: die **Chinesen**, eine **Mauer** um ihr ganzes Reich bauen zu lassen; einen vierhundert Meilen langen **Kaiserkanal** zu errichten; einem **Porcelanthurm** in **Pekking** aufzubauen, und noch andere sehr **große Bauten** herstellen zu lassen? nichts anderes, als die **politische Einsicht**, der **arbeitenden Menschenklasse, nöthige** Beschäftigung zu verschaffen. Dieses geschah, in Zeiten, wo die Menschheit noch nicht so zahlreich als jetzt auf Erden war; in Zeiten, wo die Raffenerie des Geistes noch nicht geeignet und bemüht war, durch sinnreiche mechanische Getriebe, durch die Kraft des Dampfes, den Arm des Menschen zu **entbehren**.

Der eigentliche **Flor** und die moralische **Kraft** eines Staates beruhet auf den **Fleiß**, auf die **allgemeine thätige Beschäftigung aller seiner Bewohner**. Nur durch eine solche zweckmäßige, nützliche Beschäftigung der einzelnen Theile, bildet sich die eventuelle **Kraft** des **Ganzen**. Die Basis aller Laster aber ist der **Müssiggang**. Ein weiser Gott hat jedes Geschöpf, auch das Kleinste, zur **Arbeit** angewiesen. **Der** Staat aber, der keine angemessene Arbeit zu bieten im Stande ist, öffnet der **Armuth**

und nicht dem **Wohlstande** die Thüre. Noth die furchtbarste Geißel, tritt die heiligen Gesetze mit Füssen, und inmitten mächtiger Reiche die sich der **ersten** Kultur, den **besten statistischen** Einrichtungen, der **trefflichsten** Verfassungen rühmen und sich damit brüsten, sehen wir das jämmerlichste Elend, jetzt in der Zeit gereifter Aufklärung, zu Gott im Himmel, um Rettung und Hilfe rufen. Werft hin den Blick, ihr gefühlvollen, gute Menschen nach Irland, wo seit Jahren der Hunger ganze Familien ausrottet! — Sehet hin, ihr Menschen, Kinder eines Gottes, eines allgemeinen himmlischen Vaters; nach **Schlesien**, — nach **Teschen**, — wo das klappernde Gerippe **Noth**, des **Typhus** faulende Gestalt hervor rief! wo Familien **verhungert** in ärmliche Baracken liegen; wo ein **Heer** von Waisenkindern schutz- und brotlos umherirren — wo selbst der Trost der beglückenden Religion verstummt, wo **Verzweiflung** ihre gräßliche Werkstätte aufschlug!! — Und wie noch **düsterer**, wie noch **furchtbarer**, droht die Zukunft, wenn Gott der Liebevolle, uns auch in diesem Jahre eine **gesegnete** Ernte versagt; wenn zu einer so **bewegten** Zeit wie die **Gegenwärtige**, deren **Entwickelung** und **unabsehbaren Folgen**, der Verstand des Verständigsten nicht voraus bestimmen kann, sich noch eine **[illegible] Theuerung**, **Noth** und **Mangel**, unter einer Masse von **Unbeschäftigten** [illegible] und verbreiten sollte; Deshalb erlaube ich mir den hochherzigen, edlen und einsichtsvollen Fabrikanten Wien's, die wichtige Frage hochachtungsvoll vorzulegen: —

Was bedingt die gegenwärtige Periode? Sie **bedingt**, daß **vorläufig**, — wenigstens auf **drei** Jahre, — alle **Maschinen** und **Dampfgetriebe**, die die **Thätigkeit der Menschen** entweder **entübrigen**, oder in

verringerter Zahl zulassen, **gänzlich entfernt**, und **lediglich alle Erzeugnisse einzig und allein nur durch die wirkende Menschenhand erzielt werden!** —

Ich will mich hier nicht in das Detail einer Untersuchung einlassen, daß die Beseitigung der Maschinen-Anwendung auf die Dauer von drei Jahren, den Herren **Arbeitgebenden** durchaus keinen **Nachtheil** bringen kann und wird: weil selbst im angenommenen Falle eines Nachtheils, Wien's Bürger jederzeit bereit waren, willig ein Opfer auf den Altar des Vaterlands zu legen; mein Zweck ist nur **die Nothwendigkeit eines solchen Verfahrens augenscheinlich an den Tag zu legen, um noch zur Zeit, allem jenen bevorstehenden Unglücke zu begegnen, das durch ein mögliches Mißjahr und den Bewegungen der Zeit, über beschäftigungslose Menschen hereinbrechen müßte!** —

Ich wiederhole es: bei keiner Gelegenheit, wo es sich um das **Nothwendige** um das **Gute** handelte, hat der hochherzige Bürger Wiens gezaudert. Wenn man einem **Brotlosen** ein Almosen zuläßt, wovon er weder **leben** noch **sterben** kann, so hat man ihm **Nichts** gethan! Wenn man ihm im mitleidigen Gefühle, eine **wesentlichere** Gabe reicht, so verzehrt er sie **heute** und darbt **morgen!** Wenn man ihm aber **Arbeit** gibt, so hebt man seine **physischen** und **moralischen** Kräfte, so entfernt man ihn vom Verderben — und macht ihn glücklich!! —

Dieser Zuruf »**Macht uns glücklich durch Arbeit**« ertönt aus viele Herzen brotloser Menschen zu Euch, P. T. würdige Fabrikanten aller Art und Gattung, die ihr zu Eure Erzeugnisse **Maschinen** benöthigt. Geht mit gutem, leuchtenden Beispiel auf eine **kurze Zeit nur**, allen Anderem voran! Beschäfftigt **Menschen** die unsere **Brüder** sind! gebet ihnen **Brot** und **Erwerb!** und Euch wird der ewige Ruhm zieren die Stürme der Zeit beschwichtiget, und die Hyder **Noth** größtentheils getödtet zu haben!

Euch wird ein edles **Bewußtsein** lohnen; tausend und tausend Menschenherzen werden dankbar für Euch klopfen, und der die Welt regirt, der die Schicksale der Menschen mit seiner ewigen, liebevollen Vaterhand leitet, wird Euch jenen **Frieden**, jene **Glückseligkeit hier** und **einst** Jenseits verleihen, die die Welt nicht zu geben vermögend ist.

Es leben die P. T. Herren Fabrikanten Wiens!!

Ra 964
H 0903